

Offenes Handbuch für Gemeinden

Erfahrungen und Empfehlungen für die gelingende
Aufnahme von geflüchteten Menschen

Dr.ⁱⁿ Martina Handler

Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT)/
Europäisches Forum Alpbach

18. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz

Linz, 23.-24. Juni 2016

Vernetzungsveranstaltungen für BürgermeisterInnen

- 4. September 2015: Alpbach, Tirol
- 18. Jänner 2016: Wieselburg, NÖ
- 22. Jänner 2016: Markt Hartmannsdorf, Stmk.
- 27. Jänner 2016: Zirl, Tirol

Forum Alpbach in Kooperation mit dem
Österreichischen Gemeindebund und der
Österreichischen Flüchtlingskoordination







Foto © Phillip Naderer



Foto © Phillip Naderer



Foto © Phillip Naderer

Für konstruktive, lösungsorientierte Gespräche sorgen

- Constructive Storytelling – Beispielgebende Geschichten aus Gemeinden
- Gesprächsrunden mit ExpertInnen (Asylrecht, psychosoziale Betreuung, Strukturen für Freiwilligenarbeit, Unterbringung, Beschäftigung von AsylwerberInnen etc.)
- Raum für Vernetzung und Erfahrungsaustausch







Foto © Luiza Puiu



Foto © Luiza Puiu



Foto © Luiza Puiu



Foto © Luiza Puiu



Foto © Luiza Puiu



Foto © Luiza Puiu

Schritte zu einer integrations- freundlichen Gemeinde

- Schlüsselfigur BürgermeisterIn
- Ängste nehmen durch Fakten und Gelingendes stärken
- Unterstützungsnetzwerk weben
- Offen informieren und gezielt kommunizieren
- Neuankommende beim Sich-Einfinden unterstützen

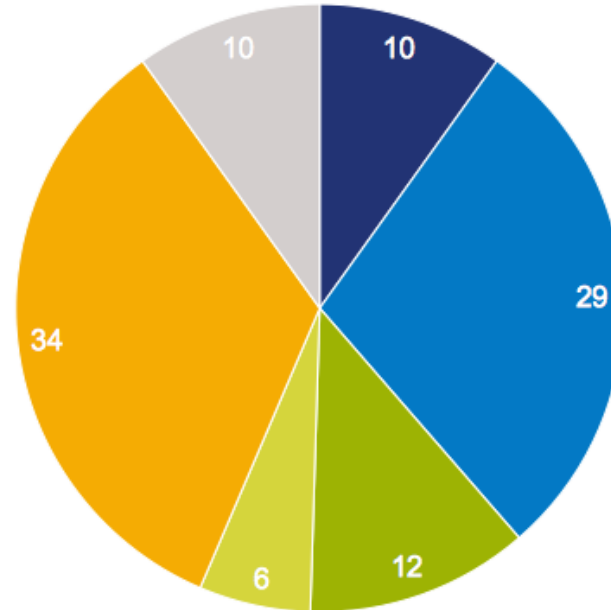
Schritte zu einer integrationsfähigen Gemeinde

- Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten schaffen
- Für finanzielle Unterstützung sorgen
- Mit Problemen und Konflikten konstruktiv umgehen

Flüchtlinge und Gemeinden (GfK 2016)

Veränderung der Einstellung seit Aufnahme von Flüchtlingen

Seit Aufnahme der Flüchtlinge hat sich die Stimmung nur in 18% der Orte verschlechtert, hingegen in knapp 4 von 10 Gemeinden verbessert. Ein Drittel verzeichnete keine Veränderung

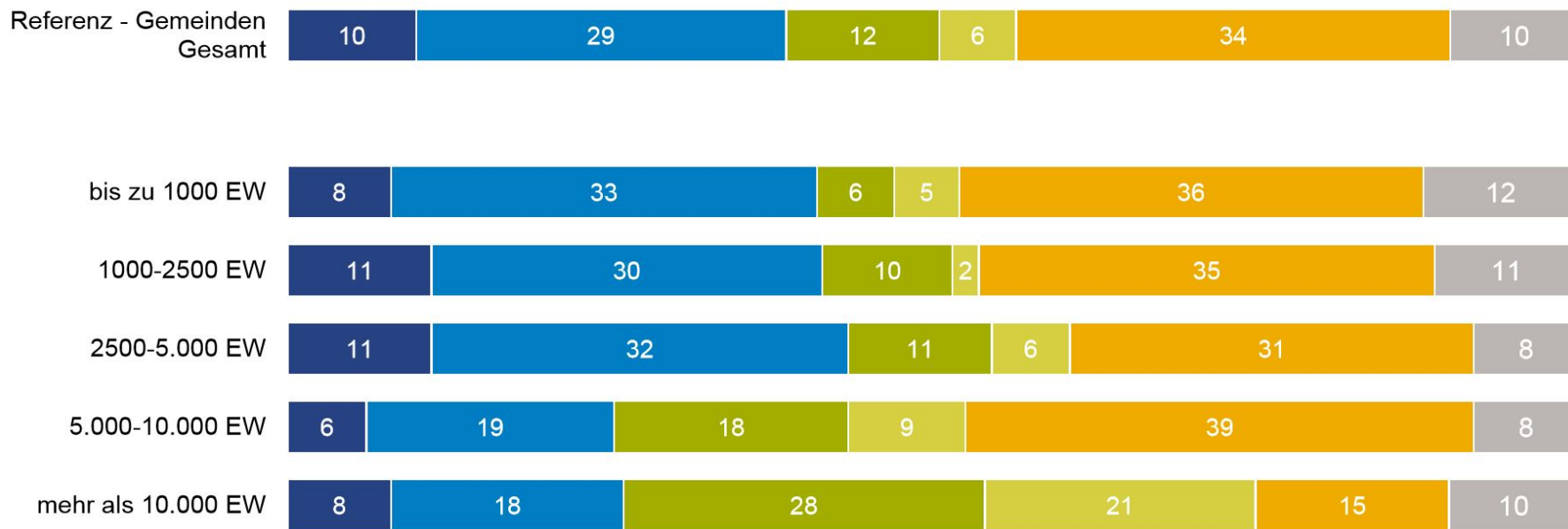


- die Einstellung wurde deutlich positiver (1,00)
- die Einstellung wurde etwas positiver (2,00)
- die Einstellung wurde etwas negativer (3,00)
- die Einstellung wurde deutlich negativer (4,00)
- die Einstellung hat sich nicht verändert
- weiß nicht, kann ich nicht beurteilen

A08 [S] Hat sich die Einstellung der Bevölkerung seither verändert – und wenn ja, wie?

Basis: Gemeinden mit Flüchtlingen (n=682)

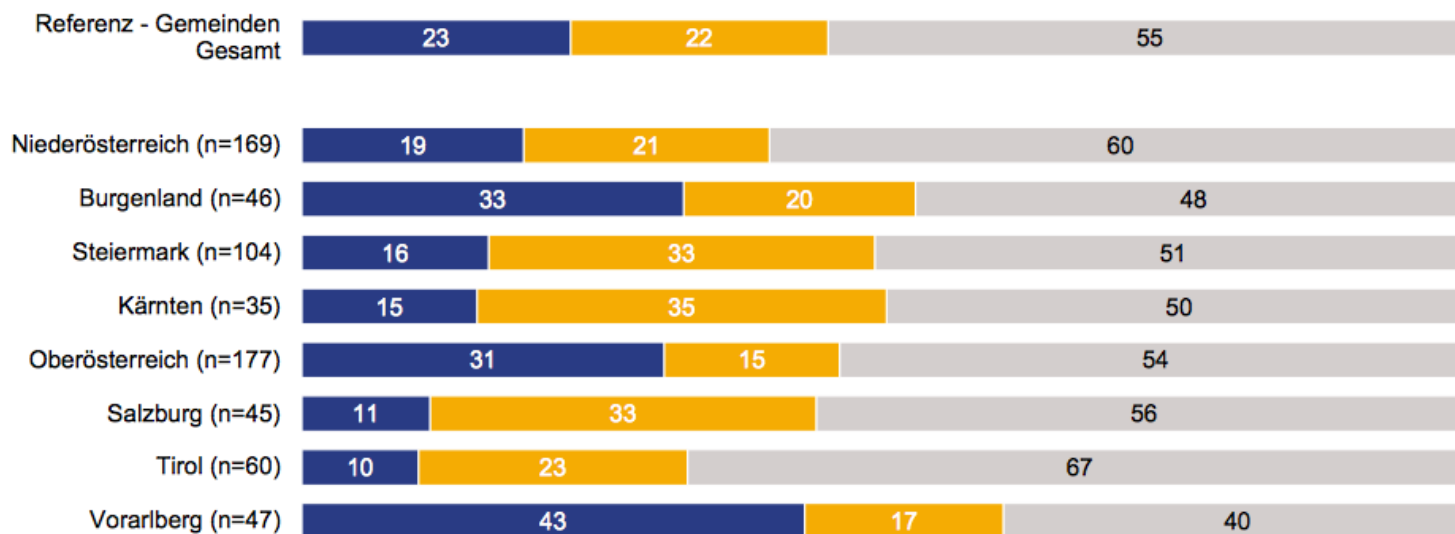
Angaben in %



- die Einstellung wurde deutlich positiver (1,00)
- die Einstellung wurde etwas positiver (2,00)
- die Einstellung wurde etwas negativer (3,00)
- die Einstellung wurde deutlich negativer (4,00)
- die Einstellung hat sich nicht verändert
- weiß nicht, kann ich nicht beurteilen

Einstellung insgesamt – nach Bundesland

Nach Bundesländern werden Vor- und Nachteile ganz unterschiedlich gesehen, in Vorarlberg, im Burgenland und in Oberösterreich überwiegen die Vorteile deutlicher



■ die Vorteile und Chancen überwiegen ■ die Nachteile und Risiken überwiegen ■ weiß nicht, kann ich nicht beurteilen

A09 [S] Wenn Sie an die Aufnahme der Flüchtlinge in Ihrer Gemeinde denken: überwiegen alles in allem eher die Vorteile oder die Nachteile für die Gemeinde?

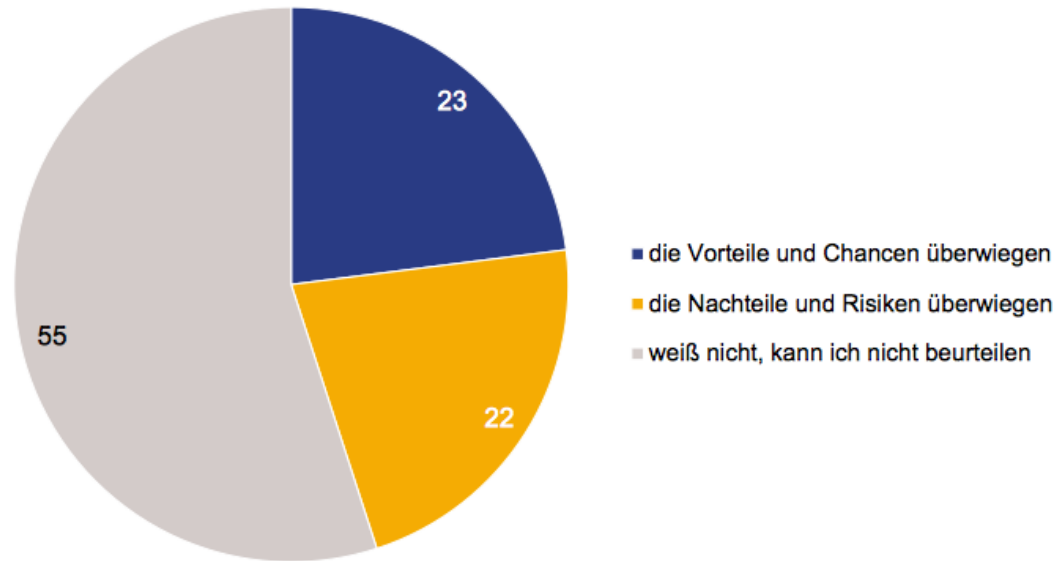
Basis: Gemeinden mit Flüchtlingen (n=682)

Angaben in %

© GfK | 141.573 Flüchtlinge – Chance für Gemeinden

Einstellung insgesamt

Jeweils etwas mehr als ein Fünftel der Befragten sieht die Vorteile bzw. die Nachteile überwiegen, mehr als die Hälfte vermag hierzu keine Angabe zu machen



A09 [S] Wenn Sie an die Aufnahme der Flüchtlinge in Ihrer Gemeinde denken: überwiegen alles in allem eher die Vorteile oder die Nachteile für die Gemeinde?

Basis: Gemeinden mit Flüchtlingen (n=682)

Angaben in %

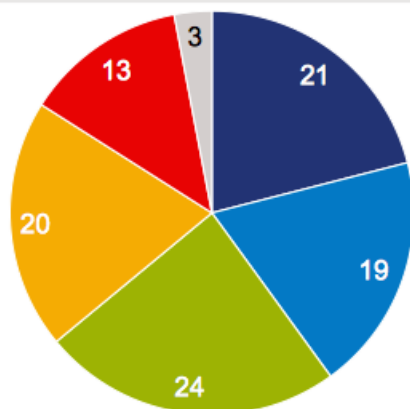
© GfK | 141.573 Flüchtlinge – Chance für Gemeinden

Größte Herausforderungen – im Vergleich

...mit der Unterbringung/ Beschaffung von Raum der/für Flüchtlinge in der Gemeinde.

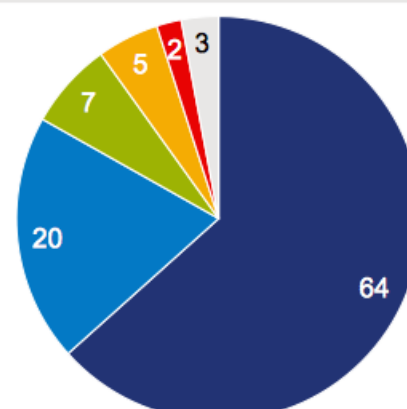


Es gibt derzeit Schwierigkeiten und Sorgen...



Gemeinden **MIT** Flüchtlingen
(n=682)

Es wird Schwierigkeiten geben...



Gemeinden **OHNE** Flüchtlinge
(n=233)

■ stimme voll und ganz zu (1,00) ■ (2,00) ■ (3,00) ■ (4,00) ■ stimme ganz und gar nicht zu (5,00) ■ weiß nicht, keine Angabe

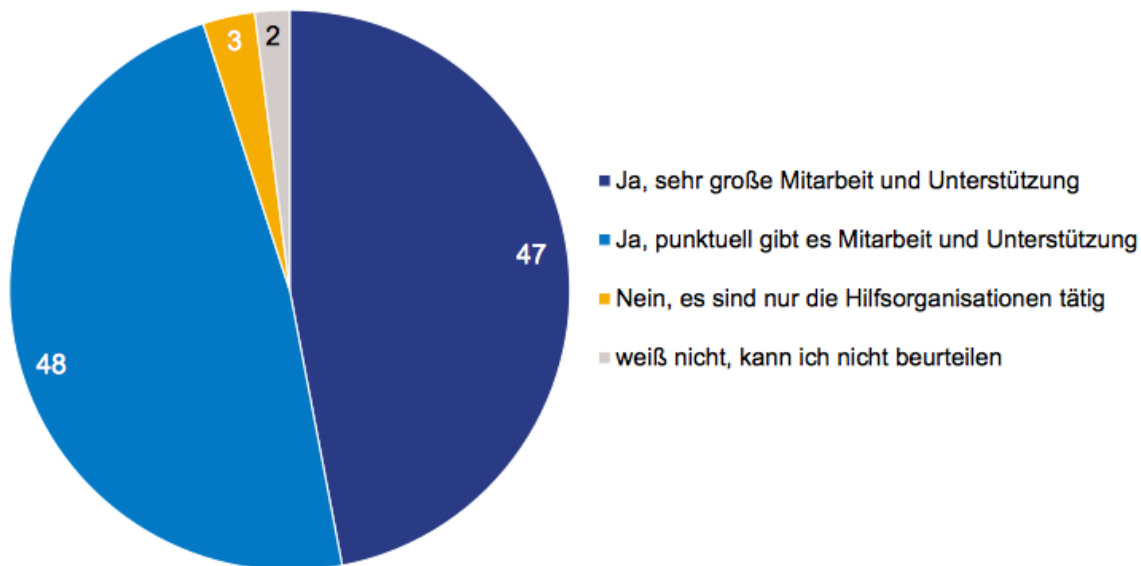
Fragen A10/ B05 [S] Welche sind die größten Schwierigkeiten bzw. Sorgen, die derzeit im Umgang mit den Flüchtlingen vor Ort herrschen? Geben Sie bitte zu jedem Punkt an, wie sehr Sie diesem aufgrund der Erfahrungen in Ihrer Gemeinde zustimmen oder nicht.

Angaben in %

© GfK | 141.573 Flüchtlinge – Chance für Gemeinden

Hilfestellung durch Gemeindemitglieder

In der deutlich überwiegenden Zahl an Gemeinden gibt es Mithilfe von der Bevölkerung bei der ehrenamtlichen Versorgung von Flüchtlingen



A12 [S] Gibt es bei Ihnen in der Gemeinde bei der Unterbringung und/oder Versorgung der Flüchtlinge ehrenamtliche Mithilfe aus der Bevölkerung?

Basis: Gemeinden mit Flüchtlingen (n=682)

Angaben in %

© GfK | 141.573 Flüchtlinge – Chance für Gemeinden

Hoffnung auf längerfristige Ansässigkeit

Ein Drittel der Gemeinden begrüßt einen möglichen Bevölkerungszuwachs – nur ein Fünftel sieht einen längerfristigen Aufenthalt skeptisch



A25 [S] Hoffen Sie, dass die Asylwerber nach einem positiven Asylbescheid in der Gemeinde bleiben oder eher nicht?

Basis: Gemeinden mit Flüchtlingen (n=682)

Angaben in %

© GfK | 141.573 Flüchtlinge – Chance für Gemeinden

Good Practice Vorarlberg

www.handinhandinvorarlberg.at/index.php

Downloads Presse-Archiv Impressum Anmelden

FLÜCHTLINGS-QUARTIERE FREIWILLIGENENGAGEMENT FLÜCHTLINGS-BESCHÄFTIGUNG KINDERGARTEN UND SCHULE SPRACHE UND BILDUNG GELEBTE INTEGRATION FLÜCHTLINGE IN VLBG AKTUELLES

mit Flüchtlingen in Vorarlberg

Daten & Fakten zum Thema Flüchtlinge, gelebte **Integration**, vielfältige Möglichkeiten sich **ehrenamtlich** einzubringen und **Quartiere** direkt melden.

Kontaktstellen

Weltflüchtlingstag
am 20. Juni 2016

"Integration gelingt, indem..."
... Sie mit Ihrer Veranstaltung zum Weltflüchtlingstag mitmachen!
→ mögliche **Veranstaltungsformate**
→ **Veranstaltungen** zum Weltflüchtlingstag
→ **Downloads**

Warum haben manche Asylsuchende **Smartphones** oder tragen **Marken-**kleidung?

Weshalb sind die **meisten** Asylsuchenden **männlich?**

Weitere Fragen

MAGAZIN MOMENTAUFNAHME

<https://vimeo.com/135456855>

Dr.ⁱⁿ Martina Handler
Österreichische Gesellschaft für
Umwelt und Technik (ÖGUT)

martina.handler@oegut.at

www.oegut.at

www.partizipation.at